

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 31 (1939)
Heft: (11-12): Schweizer Elektro-Rundschau = Chronique suisse de l'électricité

Artikel: Unfallverhütung in schweizerischen Betrieben
Autor: F.K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-922231>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

achtenswerte Kräfte verwenden. Aussergewöhnlich starke Zunahmen finden sich in der Buchbinderei, in der graphischen Industrie. Mit etwas kleineren Zunahmezahlen, die aber um so mehr bedeuten, weil die Ausgangszahlen bereits beträchtlich waren, sind die Industriegruppen der Maschinen- und Apparateindustrie, der Erden und Steine und der Herstellung und Bearbeitung von Metallen. Die angeführten Zah-

len beweisen eine zunehmende Motorisierung der Industrie. Es ist aber auch denkbar, dass in einem Industriezweig die Zahlen der verwendeten PS bedeutend zunehmen, ohne dass die Motorisierung steigt. Das kann dann eintreten, wenn eine grosse Zahl von Betrieben mit den entsprechenden Arbeitern und PS neu gegründet wird, oder bestehende Anlagen erweitert werden. *fk.*

Unfallverhütung in schweizerischen Betrieben

Der Unfallverhütung ist besonders auch in den letzten Jahren vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt worden. Im Jahresbericht des schweizerischen Maschinenindustriellen-Verbandes finden wir eine grössere Abhandlung über die Unfallverhütung in Fabrikbetrieben. Dabei wird besonders auch der Frage der Unfallverhütung im Zusammenhang mit der Prämienbelastung durch die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt Erörterung getan. Reiche Erfahrung über die Unfallverhütung besitzt die Firma Gebrüder Sulzer in Winterthur, die eigens einen Unfallberatungsdienst eingerichtet hat. Von diesem Dienst wurde eine Reihe Merkblätter für verschiedene Berufszweige herausgegeben, weitere solche sind in Vorbereitung; sie sind zur Verteilung an die verschiedenen Berufsarbeiter bestimmt. Die Erkenntnis von der Wirksamkeit unfallverhütender Massnahmen in den industriellen Unternehmungen hat in den letzten Jahren beträchtliche Fortschritte gemacht. Die Ansicht setzt sich durch, dass damit sowohl dem Schutze von Leib und Leben der Arbeiter, als auch den wirtschaftlichen Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gedient wird. Was die wirtschaftliche Seite anbelangt, so können, angesichts der Abhängigkeit der Prämienhöhe von den Unfallkosten, die durch letztere den Betrieben entstehende unproduktiven Lasten nur dann vermindert werden, wenn die Unfallverhütung nicht nur in einzelnen Betrieben, sondern auf der ganzen Linie, d. h. in sämtlichen in Betracht fallenden Unfallgruppen wirksam in die Hand genommen wird und dadurch eine weitere allgemeine Abnahme der Unfallbelastung eintritt.

Die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt hat den Versicherten bisher unter Einbezug der bereitgestellten künftigen Rentenraten grössere Leistungen ausgerichtet, als sie Prämien bezog. Die Differenz wurde durch Zinserträge der Kapitalanlagen und

bis vor kurzem auch in Form etwelcher Bundesbeiträge aufgebracht. Daraus folgt, dass die Prämienhöhe im wesentlichen von der Höhe der Unfallkosten und nicht von anderen Faktoren abhängt. Um eine Senkung der Unfallprämien zu erzielen, muss demnach vorerst eine Senkung der Unfallkosten erreicht werden, die eine erhöhte Betriebssicherheit und einen besseren Unfallschutz bedingt. Im Jahre 1937 sind allein bei der Suva 123 347 Betriebsunfälle gemeldet worden, von denen zirka 2000 zu Renten führten und 276 tödlich verliefen. Diese nüchternen Zahlen, hinter denen sich ungemein viele Schmerzen, Leid und Sorgen verbergen, sind trotz grosser Bemühungen auf dem Gebiete der Unfallverhütung noch so hoch, dass wir uns veranlasst sehen, nach neuen Mitteln und Wegen zur Eindämmung der Unfälle zu suchen. Dies soll durch die Herausgabe der vorhin erwähnten Merkblätter geschehen.

Voraussetzung für die Bekämpfung der Unfallgefahren ist eine genaue Kenntnis ihres Wesens. Diese ist dadurch zu erlangen, dass alle bisherigen Invaliditäts- und Todesfälle, sowie die übrigen Unfälle in den letzten Jahren nach einem Verfahren systematisch ausgewertet werden, das die Natur der hauptsächlichsten Unfallgefahren und deren Bedeutung klar in Erscheinung treten lässt. Die Kenntnis der Unfallursachen ermöglicht es, die Unfallgefahren an mechanischen und technischen Einrichtungen durch entsprechende Massnahmen der Betriebe zu beheben und die Betriebsvorgänge durch stete Sorge für freie Durchgangswege, gute Ordnung und richtigen Unterhalt der Werkzeuge unfallverhütend zu gestalten. Der Erfolg zur Unfallverhütung in einem Betriebe kann entscheidend gefördert werden, wenn auch die Leitung eines Betriebes selbst der Unfallverhütung bei geeigneten Gelegenheiten immer wieder Beachtung schenkt und damit ihre Bedeutung unterstreicht. *F. K.*